

WIRTSCHAFTSTRENDS SINGAPUR

JAHRESMITTE 2015

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	6
Konsum	8
Außenhandel	8
2 Branchen im Überblick	9
Maschinen- und Anlagenbau	9
Kfz-Industrie	10
Chemie	10
Bauwirtschaft	10
Elektrotechnik/Elektronik	11
Informations- und Kommunikationstechnik	11
Umwelttechnik	11
Medizintechnik	11
Schiffbau, Schifffahrt	12
Nahrungsmittel	12
Logistik	12

Kuala Lumpur (gtai) - Das stark mit der Weltwirtschaft verwobene Singapur dürfte 2015 kaum über das knapp 3%ige BIP-Wachstum des Vorjahres hinaus kommen. Die Aussichten für die Exportindustrien bleiben eingetrübt. Binnenmarktfokussierte Branchen wie Bauwirtschaft und Handel werden durch den engen Arbeitsmarkt beschränkt. Geschäfts- und Finanzdienstleistungen florieren hingegen.

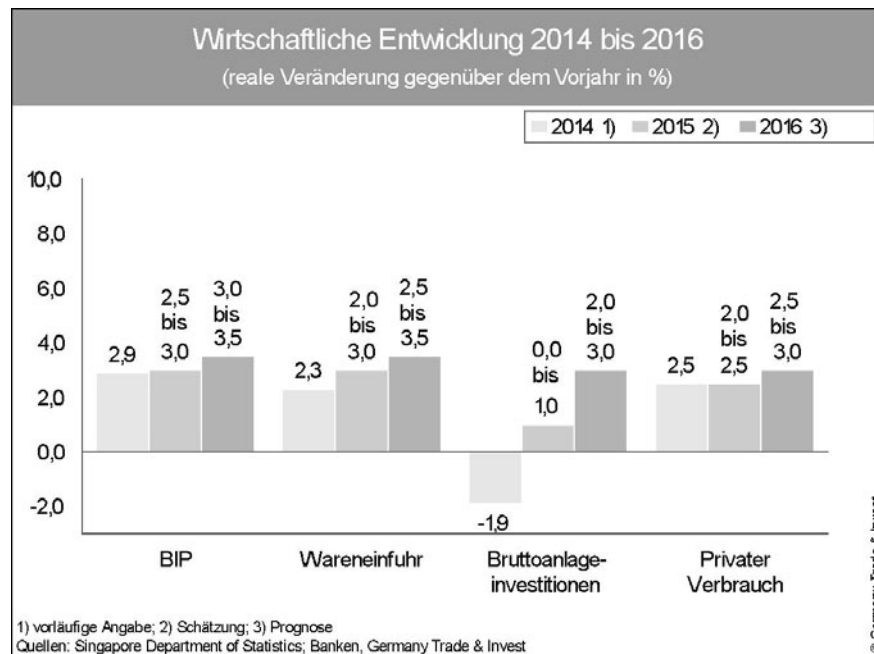
1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Der stark von der Weltwirtschaft abhängige Inselstaat sieht weiterhin ein eingetrübtes und mit Unsicherheiten behaftetes Bild. Exportorientierte Sektoren wie die verarbeitende Industrie und der Großhandel dürften auch 2015 „wenig Wind in ihren Segeln spüren“. Hinzu kommen haus eigene Engpässe wie der nahezu leergefegte Arbeitsmarkt, der das Wachstum in arbeitsintensiven Sektoren wie der Bauindustrie, dem Einzelhandel und der Gastronomie bremst. Weniger Impulse kommen auch vom Immobilienmarkt, der sich spürbar abkühlt. Andere binnenmarktorientierte Bereiche wie Geschäfts- und Finanzdienstleistungen dürften sich hingegen als robust erweisen.

Angesichts der Unwägbarkeiten setzt die Regierung den für 2015 prognostizierten Wachstumskorridor mit 2 bis 4% entsprechend breit an. Seit Anfang des Jahres haben jedoch die Zentralbank, internationale Organisationen und Geschäftsbanken ihre Schätzungen etwas nach unten korrigiert und gehen im Schnitt von knapp 3% aus. Im Vorjahr wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um real 2,9%.

Die Schätzungen des Handels- und Industrieministeriums für das 1. Quartal weisen ebenfalls auf ein schwaches Wachstum von 2,1% hin, wobei das verarbeitende Gewerbe mit -3,4% rückläufig war. Die Dienstleistungen dagegen legten um 3,1% zu. 2016 soll es jedoch - getragen von einer stärkeren Erholung der Weltwirtschaft - mit Wirtschaftswachstum, Investitionen und Importen wieder etwas stärker aufwärtsgehen, prognostizieren Geschäftsbanken.



Wachstumsträger bleibt, wenn auch mit leichten Abschwächungen, der Konsum der privaten Haushalte. Die Investitionen, die 2014 leicht rückläufig waren, dürften im Folgejahr angesichts der eingetrübten Perspektiven flach verlaufen. Der Staat schafft durch Transport-Infrastrukturprojekte und andere Ausgaben einen gewissen Ausgleich.

So erhalten demnächst Staatsbürger öffentliche Kredite für Weiterbildung. Mit diesen und anderen Maßnahmen will die Regierung der stagnierenden bis rückläufigen Arbeitsproduktivität auf die Sprünge helfen. Nachdem sie 2013 um 0,3% gestiegen war, schrumpfte sie 2014 um 0,8%. Ziel ist hingegen eine Steigerung um jährlich 2 bis 3%.

Dabei setzen die Regierung und Unternehmen nicht zuletzt auf High-Tech und die neueste Informationstechnologie.

Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2013	2014	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. Euro)	227,7	231,9	2.904
BIP pro Kopf (Euro) *)	42.167	42.164	35.237
Bevölkerung (Mio.)	5,4	5,5	81,3
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 Euro = Singapur Dollar)	1,661	1,682	-

*) Die Abnahme des BIP pro Kopf ist wechselkursbedingt
Quellen: Department of Statistics Singapore; Statistisches Bundesamt

Investitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen waren 2014 erstmals seit mehreren Jahren mit -1,9% wieder rückläufig, nachdem sie 2013 nur um 1,1% (Vorjahr: +8,6%) zugenommen hatten. Und die Aussichten für 2015 sind nicht besser. Nachdem die von der Business Times gemessene Geschäftszuversicht der Unternehmen im 4. Quartal 2014 auf einen negativen Überhang von -27 Punkte abgesackt war, verschlechterte sie sich im 1. Quartal um weitere 2 Prozentpunkte. Die unsicheren globalen Aussichten - vor allem das schwächere Wachstum in der VR China - und intern der Kostendruck durch den engen Arbeitsmarkt belasten die Stimmung.

Auf nachlassende Investitionen deuten auch die Genehmigungen 2014 hin, die um 2,4% auf 11,8 Mrd. S\$ abnahmen. In der verarbeitenden Industrie gingen sie gar um 15% zurück, stiegen aber im Dienstleistungssektor um 22%. Bei Präzisionstechnik verringerten sie sich um 44% und halbierten sich in der Elektronikbranche. Stärker wollen sich die Hersteller von Transportausrüstungen und die chemische Industrie engagieren.

Das nachlassende Engagement des Privatsektors gleicht teilweise der Staat aus. So fuhr die öffentliche Hand 2014 ihre Investitionen um real 10,4% hoch, während die Privatwirtschaft sie um 4,5% senkte. Diese Arbeitsteilung kann sich 2015 fortsetzen.

Ausgewählte Großprojekte (in Mrd. Euro)			
Projektbezeichnung	Investition	Projektstand	Anmerkung
Erste Phase des Container-Hafens in Tuas	1,7	Vorbereitung der Fläche ab 2015; Fertigstellung 2021	294 ha Landgewinnung; Containerkapazität von 65 Mio. pro Jahr
Ausbau des Stadtbahnnetzes (MRT Masterplan)durch Land Transport Authority	Über 50	Erste Fertigstellungen Ende 2013 stufenweiser Ausbau bis 2030	Rund 170 km neue Strecken, davon 70 km unterirdisch
North-South Expressway durch Land Transport Authority	5,2	Fertigstellung bis 2020	21 km Autobahn
Changi Airport Terminal 4 durch Changi Airport Group	0,635	Fertigstellung 2017	195.000 qm großes Terminal für annähernd 16 Mio. Passagiere/Jahr
Ausbau der Halbleiter-Produktionsstätte von Micron Technology	3	Baubeginn im Herbst 2015	Ausbau von 23.700 qm sterilem Raum; Produktion des Flash Speichers „3D Nand“

Quellen: Pressemeldungen; Recherchen von Germany Trade & Invest

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Singapur exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Singapur	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Wirtschaftsfreundliches Land mit exzellenter technischer und sozialer Infrastruktur. Leistungsfähige und korruptionsfreie Verwaltung. Marktwirtschaftliche Orientierung bei gleichzeitiger Partnerschaft zwischen Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Staat. Hohe öffentliche Sicherheit. Striktes Freihandelsregime sowie zahlreiche Abkommen mit Partnerländern.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <p>Kleiner Binnenmarkt. Starke Abhängigkeit von der Weltkonjunktur. Im regionalen Vergleich hohe Löhne und Standortkosten. Keine Rohstoffvorkommen und Landknappheit. Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Förderung von Hochtechnologien sowie angewandte Forschung und Entwicklung. Öffentliche Investitionen in nachhaltige Stadtentwicklung, Verkehrsinfrastruktur und Industrieparks. Wachstumsbranchen: Bio-, Nanotechnologien, Photovoltaik, Medienwirtschaft, Umwelttechnik und Gesundheitssektor. Anerkannter Standort für Unternehmen mit regionalen Vertriebs-, Verwaltungs- und Logistikaktivitäten.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Niedrige Geburtenrate und Alterung der Gesellschaft. Verlust der Wettbewerbsfähigkeit in arbeitsintensiven Branchen und industriellen Standardsektoren. Konkurrenz durch benachbarte Schwellenländer. Mengen- und Preisrisiko der Rohstoffversorgung.</p>

© Germany Trade & Invest

© Germany Trade & Invest

Konsum

Nachdem der private Verbrauch 2013 ähnlich wie in den Jahren zuvor um real 3,6% gestiegen war, schwächte sich der Zuwachs 2014 auf 2,5% ab. Und 2015 dürften es nur noch etwas über 2% werden, so lauten die Schätzungen. Die von ANZ-Roy Morgan im April gemessene Konsumentenzuversicht erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 1,2 auf 125,7 Punkte. Getragen wurde sie von der verbesserten finanziellen Situation der befragten Familien.

Dazu tragen die anhaltende Vollbeschäftigung (Arbeitslosenrate von 2%) und steigende Löhne bei, wobei jedoch die Zuwächse 2015 etwas geringer ausfallen dürften. Real können hingegen die Arbeitnehmer mehr Geld nach Hause tragen. Dank der gefallen Energiepreise und des sich abkühlenden Immobilienmarkts dürfte sich die Inflationsrate 2015 auf nahezu Null abflachen. Bereits 2014 hat sie sich gegenüber dem Vorjahr von 2,4 auf 1,0% mehr als halbiert.

Angesichts des gemäßigten Appetits der Privathaushalte zeigen konsumnahe Branchen nur schwache Zuwächse. Nahm der Handel 2013 um real 6,7% zu, so waren es 2014 nur noch 1,7%. Im Hotel- und Restaurantgewerbe ging das Wachstum von 3,3 auf 1,1% zurück. Überdurchschnittlich tiefer griffen die Konsumenten 2014 für Transport, Bildung, Wohnen und Gesundheit ins Portemonnaie.

Außenhandel

Angesichts der gedämpften Aussichten für den Welthandel dürfte Singapur 2015 kaum über den Zuwachs des Warenexports im Vorjahr hinauskommen. Dieser nahm 2014 ähnlich wie im Jahr zuvor real um 3,3% zu. 2016 kann es jedoch im Zuge der erhofften globalen Belebung wieder etwas stärker aufwärts gehen, prognostizieren Geschäftsbanken.

Bei den Warenimporten, die 2014 um 2,3% zugenommen hatten, dürfte das Wachstum 2015 mit 2 bis 3% ebenfalls flach verlaufen. Die stagnierenden Investitionen und ein moderates Konsumwachstum lassen bei der Einfuhr keine großen Sprünge zu. Bereits 2014 waren die Auslandsbezüge von Maschinen um 2,4% rückläufig.

Außenhandel Singapurs (in Mrd. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
	2013	2014	Veränderung *)
Importe	289,1	292,0	2,3
Exporte	318,1	324,6	3,3
Handelsbilanzsaldo	29,0	32,6	18,3

*) auf Basis von Singapur Dollar
Quelle: International Enterprise Singapore

Hauptland blieb 2014 die VR China, die mit um 2,9% höheren Lieferungen auf einen Importanteil von 12,1% kam. Malaysia nahm hingegen um 3,2% ab und kam auf 10,7%. Es folgten die USA (-1,0%), Taiwan (+4,7%), Korea (Rep.) (-9,0%) und Japan (0,0%). Nach Indonesien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien rangierte Deutschland auf dem zehnten Platz und lieferte um 0,9% weniger.

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC/Warengruppe	2013	2014	Veränd. *)
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	6.100	6.749	7,2
5 Chemische Erzeugnisse	18.367	19.504	2,9
.51 Organische Chemikalien	5.392	5.702	2,5
.54 Arzneimittel	1.880	1.993	2,7
.57 Kunststoffe in Primärformen	3.288	3.646	7,5
6 Halbwaren	16.849	18.899	8,7
.67 Eisen/Stahl	4.576	4.398	-6,8
7 Maschinen und Fahrzeuge	112.577	114.111	-1,8
.71 Kraftmaschinen	8.478	8.225	-6,0
.72 Arbeitsmaschinen	7.729	7.891	-1,1
.74 Spezialmaschinen	8.214	8.711	2,8
.77 Elektrische Maschinen	56.703	58.524	0,0
.78 Kraftfahrzeuge	3.634	4.336	15,6
8 Fertigerzeugnisse	20.721	20.945	-2,0
.87 Mess- und Regeltechnik	6.069	6.264	0,0

*) auf Basis von Singapur Dollar
Quelle: International Enterprise Singapore

2 Branchen im Überblick

In der verarbeitenden Industrie laufen die Bänder wieder langsamer. Im 1. Quartal 2015 schwächte sich der Sektor nach ersten Schätzungen um real 3,4% ab. Der Output schrumpfte vor allem bei Transportausrüstungen, Elektronik und Präzisionstechnik. Damit verstärkte sich der 1,3%ige Rückgang im 4. Quartal 2014. Im Gesamtjahr nahm jedoch die Industrie mit +2,6% etwas stärker zu als im Vorjahr (+1,7%).

Wachstumstreiber waren die Pharma- und Medizintechnikbranche sowie die chemische Industrie. Auch die Geschäftserwartungen trüben sich ein. Nach positiven Werten im 1. Halbjahr fielen sie im 4. Quartal auf -3 Zähler. Abwärts weisen ebenfalls die Investitionszusagen der Industrieunternehmen. 2014 schrumpften sie um 15% auf 6,8 Mrd. S\$, nachdem sie sich im Vorjahr fast halbiert hatten.

Maschinen- und Anlagenbau

Der überwiegend durch Importe gespeiste Markt für Maschinen und Anlagen dürfte 2014 leicht rückläufig gewesen sein. So nahm die Einfuhr um 2,4% ab, ein Trend, der sich 2015 angesichts der schwachen Investitionen fortsetzen könnte.

Die Produktion von Präzisionsmaschinen und Komponenten legte hingegen 2014 um 3,8% zu, nach einem Rückgang von 5,1% im Vorjahr. Für Auftrieb sorgten Maschinen und Systeme, die um 7,8% zulegen, während Module und Komponenten leicht rückläufig waren. Die Wachstumsimpulse kamen

aus der lokalen Halbleiterindustrie, die zunehmend in Produktionsausrüstungen investierte. Im 4. Quartal 2014 kam eine steigende Nachfrage nach Halbleitersausrüstungen für den Export hinzu.

Kfz-Industrie

Der 2012 und 2013 abschüssige Automobilmarkt geht wieder aufwärts. So nahmen 2014 die Zulassungen von Pkw um 30% auf 28.615 Stück zu. In den ersten vier Monaten 2015 zogen sie im Vorjahresvergleich gar um 86% an. Dabei legten die hubraumschwächeren Fahrzeuge bis 1.600 cc stärker zu. Noch wesentlich dynamischer waren Lkw und Busse im Rahmen des „Early Turnover Scheme“. Diese stiegen 2014 um mehr als das zehnfache auf 5.671 Stück und legte in den ersten vier Monaten 2015 noch um weiter 77% zu. Hierbei belohnt die Regierung den vorzeitigen Ersatz älterer Nfz durch Neuwagen, die den Euro-V-Anforderungen genügen. Ab September 2017 soll auf Euro-VI-Standard umgeschaltet werden.

Chemie

Hauptsächlich angetrieben durch einen Produktionsschub aufgrund neuer Kapazitäten, die in der Petrochemie hinzukamen, stieg der Output in der chemischen Industrie 2014 um 5,4%. Im Vorjahr waren es magere 0,7% und 2012 gar -0,4% gewesen. Dank hoher Investitionszusagen, die 2014 um schätzungsweise 5% auf gut 2,6 Mrd. S\$ gestiegen sind, dürfte es produktionsmäßig weiter aufwärts gehen.

Dies gilt auch für Spezialchemikalien, deren Herstellung 2014 um 5% zulegte und die auch die nächste Phase der Investitionen in Singapurs Chemiesektor antreiben dürften. Der deutsche Spezialchemiehersteller Evonik nahm im Mai 2015 sein erweitertes Werk für Öladditive in Jurong in Betrieb. Die außerhalb des Chemiesektors geführte Herstellung von Arzneimitteln legte 2014 um 7,9% zu nach einem Rückgang von 2,3% im Vorjahr.

Bauwirtschaft

Im Bausektor flacht sich das Wachstum zusehends ab. Waren es 2013 noch real 6,3%, halbierte es sich 2014 auf 3,0% und soll 2015 nur noch 1 bis 2% betragen. Die Abschwächung geht vor allem vom Privatsektor aus, der annähernd die Hälfte der Bauaktivitäten stemmt. Aufgrund des sich abkühlenden Immobilienmarktes und der anhaltenden globalen Unsicherheiten dürfte sich 2015 die Baunachfrage des Privatsektors auf 11 Mrd. bis 15 Mrd. S\$ verringern (Vorjahr: 12 Mrd. bis 16 Mrd. S\$).

Die Nachfrage der öffentlichen Hand soll sich hingegen bei 18 Mrd. bis 21 Mrd. S\$ halten, schätzt die Building and Construction Authority (BCA). Institutionelle und Infrastrukturbauten tragen hierbei das Wachstum, während der Wohnungsbau schwächer notiert. Zum Testen neuer energieeffizienter Techniken in vorhandenen Bauten stellt die BCA 20 Mio. S\$ bereit.

Elektrotechnik/Elektronik

Der stark von den Launen der globalen Konjunktur abhängige Elektroniksektor schwächte sich 2014 um 0,1% ab, nachdem der Output im Vorjahr um 3,4% gestiegen war. Der Rückgang 2014 ging von Computerzubehör und Datenspeicherung aus. Kräftige Produktionsschübe stehen angesichts der rückläufigen Investitionszusagen auch nicht in Aussicht. So halbierten sich die Zusagen 2014 auf 1,7 Mrd. S\$, nachdem sie bereits im Vorjahr um 50% zurückgegangen waren. Der Halbleiterhersteller Micron will jedoch schätzungsweise 4 Mrd. US\$ in die Erweiterung seiner Produktionsstätte in Singapur investieren, verlautete aus Pressemeldungen Ende 2014.

Informations- und Kommunikationstechnik

Im bereits weitgehend saturierten Markt für Informations- und Kommunikationstechnologie schwächte sich das Wachstum ab. Nach realen Zuwächsen von 6,5 und 7,6% in den beiden vorhergehenden Jahren waren es 2014 nur noch 3,6%. Wachstumstreiber sind Mobiltelefone der 4G-Generation. Die Verträge auf dieser Basis schossen von Januar bis November 2014 um 65% in die Höhe. Im selben Zeitraum stiegen die Breitband-Verträge um fast 9%.

Die Geschäftserwartungen in der Branche verringerten sich jedoch im Laufe des Jahres 2014 von einem positiven Überhang von 10 auf nur noch 2 Punkte. Auch im IKT-Sektor geht der Trend zu Energieeffizienz. Darauf zielt das von der Regierung im Mai 2015 lancierte „Green Data Centre Innovation Programme“.

Umwelttechnik

Obwohl Singapur bereits zu den saubersten Städten der Welt zählt, soll die Gartenstadt noch „grüner“ werden. Vor allem umweltverträgliches und energieeffizientes Bauen ist gefragt. Dieses zeigt sich zunehmend durch die Integration von Gärten in Hochhäusern bis hin zu vertikalen Gemüsegärten sowie die wachsende Verbreitung von Solarpanelen. Die Solarkapazitäten haben sich von 2012 bis zum Herbst 2014 auf fast 20 MW verdoppelt. Bis Ende 2015 sollen 80 bis 100 MW neu hinzu kommen.

Die National Environment Agency kündigte eine integrierte Abfallaufbereitungsanlage an, die ab 2024 nahezu die Hälfte des Festmülls aufnehmen soll. Mit Strafe sollen in Zukunft alle Unternehmen belegt werden, die zur Luftverschmutzung im Stadtstaat beitragen, beschloss das Parlament.

Medizintechnik

Der Markt für medizintechnische Verbrauchsgüter und Kleingeräte wächst um durchschnittlich 10 bis 15%, konstatierten Branchenvertreter im Frühjahr 2015 gegenüber Germany Trade & Invest. Bei der bildgebenden Diagnostik und den Großgeräten dürfte hingegen der Umsatz leicht schrumpfen. Dieser Markt ist stark von Krankenhausprojekten abhängig und schwankt entsprechend.

Komplexe Geräte werden vollständig durch Importe gedeckt, wobei Deutschland zu den Hauptlieferländern zählt. Unterhalb dieser Schwelle verfügt Singapur jedoch über eine eigene medizintechnische Produktion, die mit zweistelligen Raten wächst: 12% im Jahr 2013 und danach 13%. Die Investitionsgenehmigungen im biomedizinischen Sektor (Arzneimittel und Medizintechnik) waren 2014 mit 750 Mio. S\$ fast unverändert.

Schiffbau, Schifffahrt

Bei Bau und Reparatur von Schiffen, getragen vor allem von der Offshore-Technik, deutet sich ein Tiefgang an. Der Output der Branche stieg zwar im Gesamtjahr 2014 noch um 4,4%, schrumpfte aber im 4. Quartal um 4,6% und wurde vor allem von der Offshore-Technik herunter gezogen. Angesichts des Ölpreisverfalls dürfte die Flaute in dieser Geschäftssparte auch 2015 anhalten.

Singapur will seine Hafenkapazitäten bis 2021 verdoppeln. Hierzu steht als nächstes die Entwicklung der ersten Phase des neuen Tuas Terminals an. Den Vertrag zu diesem Projekt im Wert von 42 Mrd. S\$ hat im April 2015 ein Joint Venture zwischen dem belgischen Hafenausbauer Dredging International und der koreanischen Daelim Industrial erhalten.

Nahrungsmittel

Der Import von Lebensmitteln gehörte 2014 mit einem Plus von 7,2% zu den Lichtblicken der insgesamt schwachen Entwicklung der Gesamteinfuhr. Und angesichts des robusten Konsumklimas bleiben die Aussichten für ausländische Nahrungsmittel auch 2015 positiv. Auf Zuwachs gepolt ist auch die Produktion von Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren, die 2014 um 1,5% stieg. Bei der Erzeugung von Nahrungsmitteln geht der Stadtstaat neue Wege. So entstehen vertikale Gewächshäuser für den Gemüseanbau. Panasonic beispielsweise baut in Fabrikgebäuden außerhalb der Stadt unter LED-Beleuchtung Gemüse an.

Logistik

Angesichts der globalen Wachstumsschwäche lässt auch die Dynamik des Warenumschlags in der Handelsdreh Scheibe nach. So haben die realen Zuwachsraten im Transport- und Lagerhaltungssektor von 2012 bis 2014 stetig von knapp 5 auf 1,7% abgenommen. Auch die Geschäftserwartungen in der Branche haben sich im Laufe des Jahres 2014 verschlechtert: von +17 und +22 in den ersten beiden Quartalen auf -14 Punkte im 4. Quartal. Den langfristig angelegten Investitionen in dem Sektor scheint die Wachstumsschwäche jedoch keinen Abbruch zu tun. DHL Express gab im März 2015 bekannt, dass es 85 Mio. Euro in ein 24-Stunden-Drehkreuz am Flughafen Changi investiert.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Rainer Jaensch, Singapur

Redaktion/Ansprechpartner:
Bernhard Schaaf, Tel.: +49 (0)228/24993-349, E-Mail: bernhard.schaaf@gtai.de

Redaktionsschluss: Juni 2015

Bestell-Nr.: 20032

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

Über uns

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade & Invest wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de